

Anne von Kamp:

„Adelsleben im bürgerlichen Zeitalter. Die Freiherren von Erffa im 19. und frühen 20. Jahrhundert“
Gesellschaft für fränkische Geschichte, Würzburg 2010, 327 S.

Nachdem die deutschen Fürsten in der Novemberrevolution 1918 ihre politische Macht weitgehend eingebüßt hatten, ist die Behandlung des Adels in den Geschichtsbetrachtungen merklich zurückgegangen. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg hat eine Beschäftigung mit dem Adel in beiden deutschen Staaten - wenn auch aus unterschiedlichen Gründen - geringe Bedeutung erlangt. Erst nach der politischen Wende 1989/90 nahm das Interesse an dieser Schicht wieder zu, möglicherweise ausgelöst durch Restitutionsansprüche dieses Personenkreises. Angesichts der Rolle, die der Adel bis ins 20. Jahrhundert hinein in der gesellschaftlichen Entwicklung spielte - erinnert sei hier vor allem an seine Rolle auf landwirtschaftlichem und militärischem Gebiet -, ist es notwendig, ihm wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Anne von Kamp beschreibt im vorliegenden Buch die Umbrüche, die der Adel auf seinen Gütern im bürgerlichen Zeitalter erfahren musste, als die alte Dreifelderwirtschaft von einer marktwirtschaftlich orientierten Landwirtschaft abgelöst wurde. Sie tut das am Beispiel einer thüringisch-fränkischen Adelsfamilie, der Familie der Freiherren von Erffa, die hauptsächlich in Ahorn bei Coburg und in Wernburg bei Pößneck angesiedelt war. Am Beispiel dieser einen Familie wird das Leben des Landadels in allen seinen Facetten geschildert, was das Verhältnis zu Verwaltern und Förstern, Knechten und Mägden ebenso umfasst wie das zu Pfarrern und Lehrern, denen sie über das Kirchen- bzw. Schulpatronat weisungsberechtigt waren.

Wesentlicher Wert wird auf das Selbstverständnis der einzelnen Familienmitglieder gelegt, auch und gerade der weiblichen. Das gelingt insbesondere durch das reichliche Zitieren von Briefen aus dem Ahorner Familienarchiv. Darüber hinaus geben diese Briefzitate ein lebendiges Bild der Zeit. In besonderem Maße wird auch auf die Beziehungen zu benachbarten Adelsfamilien eingegangen, was die Heiraten einschließt. Diese sind aus genealogischen Stammbäumen gut erschließbar. Die Beziehungen der Familie von Erffa zu den Familien von Beulwitz in Rudolstadt und von Bibra in Meiningen machen das Buch aus thüringischer Sicht besonders interessant.

Im ersten Teil des Buches wird insbesondere das Wirken Ferdinand von Erffas auf Ahorn untersucht, der Konflikt zwischen seinem Status als Landwirt einerseits und coburgischem Staatsdiener andererseits. Die Konsequenz daraus, Abkehr vom Staatsamt, ist eindrucksvoll herausgearbeitet. In diesem Zusammenhang wird die Funktionsweise der Ahorner Gutswirtschaft genau geschildert. Wenngleich die Schilderung des Wernburger Gutsbetriebes hinter der von Ahorn zurückbleibt, ist die Beschäftigung mit dem Wernburger Zweig der Familie noch interessanter, weil aus diesem Hermann von Erffa hervorgegangen ist. Wernburg war ab 1815 Bestandteil des preußischen Kreises Ziegenrück. Für Hermann von Erffa ergaben sich daraus beste Voraussetzungen für eine politische Betätigung im preußischen Staatsverband. Seine politische Karriere krönte er 1910 mit dem Amt als Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses. Anne von Kamp zeigt, wie er den Einfluss des agrarischen Sektors in der preußischen Politik zu wahren suchte. Dabei ist die Schilderung seiner Verbindungen und Meinungen zu anderen Personen aus unserer Region höchst interessant und macht einen Reiz dieses Buches aus. Es soll genügen, hier nur Eduard Lasker, den Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Saalfeld-Sonneberg, und den Ziegenrücker Landrat von Breitenbauch zu nennen. Man findet in diesem Buch also über das eigentliche Thema hinaus viele interessante Einzelheiten zur Geschichte unserer Region. Der Rezensent hat das Buch gern gelesen, denn manche dieser Informationen waren neu, überraschend oder verblüffend.

Selbstredend sorgt ein umfangreiches Personen- und Ortsregister für einen leichten Zugang zu den Informationen. 689 Fußnoten verweisen auf Quellen und Anmerkungen. Dem Buch sind einige Portraits der wichtigsten Personen und zwei Karten beigegeben, die leider drucktechnisch nicht befriedigen.

Peter Lange